

EVENTZONE KÜCHE

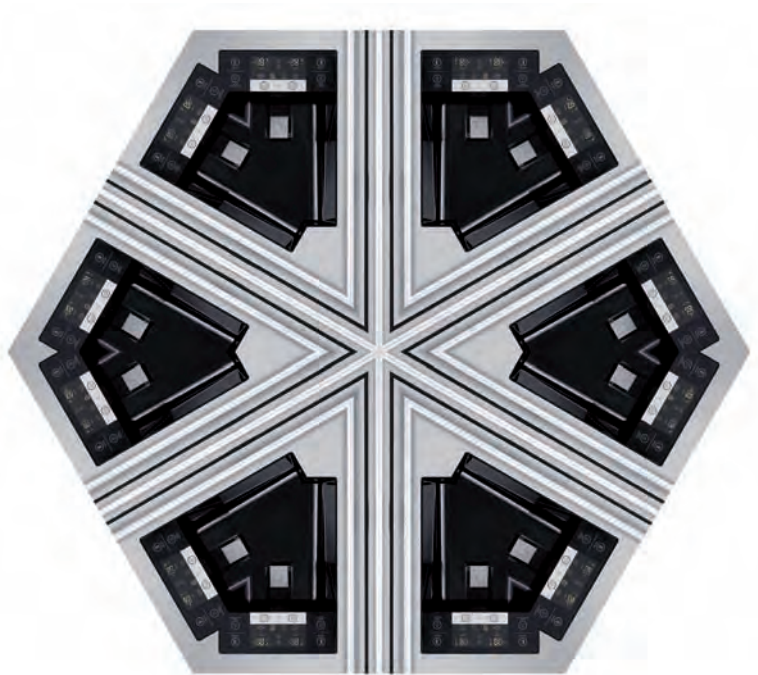
Eine Küche, in der man kochen kann? Das wäre schön. Doch leider stelle ich immer wieder fest: Design folgt nicht immer der Funktion. Jedenfalls bei einigen Küchenherstellern. Boffi ist solch ein Beispiel. Zugegeben, das Design der Italiener ist ganz wunderbar. Aber was soll man sagen zu einer Arbeitsplatte, die nur sehr bedingt arbeitstauglich ist? Und zwar deshalb, weil sie über einen fingerbreit hochgezogenen Rand aus Edelstahl verfügt. Ein wunderbares Sammelbecken für Salatblätter, Krümel & Co. Gut, mag man sagen, wer sich eine Küche wie das Modell k20 leisten kann, putzt und kocht sowieso nicht selbst. Wahrscheinlich genau wie der Mann, der eine Küche von Porsche zu Hause hat. Passend zum schnittigen Sportwagen sozusagen. Zusammen mit Poggenpohl ist der ultimative Männertraum wahr geworden: die Küche als zweite Werkstatt des Grossstadtcowboys. Mit einem Rahmen aus Aluminium (Stichwort Karosseriebau!), einer multifunktionalen Lichtanlage

«Goethe und Schiller würden sich wundern, aber nun sind sie mittendrin im Kochgeschehen.»

und einem Hightech-Audio-Video-System. Dagegen wirken die Ideen anderer Hersteller geradezu unschuldig. Warendorf beispielsweise hat Philippe Starck vertraut. Der hat nicht lange gefackelt und sich eine Küche samt Bibliothek ausgedacht. Goethe und Schiller würden sich wundern, aber nun sind sie mittendrin im Kochgeschehen. Das findet nämlich schon längst nicht mehr in der Küche, sondern im Wohnzimmer statt. Denn die Hippster dieser Welt haben schon lange die Nase voll. Nein, seltsamerweise nicht von überpreuerten Designerküchen. Sondern von funktionalistischen Küchenkammern, wie man sie noch in den Fünfzigerjahren liebte. Deshalb werden Wände eingerissen, alte Küchenmöbel und Geräte verschrottet. Klotzen statt kleckern heisst nun die Devise. Und deshalb wird man selbst als Hobbykoch heute nicht mehr ernst genommen ohne Dampfgarer, Teppanyaki und Weinlagerschrank. Von frei schwebenden Küchenschränken, sich vollautomatisch öffnenden Schubladen und Arbeitsflächen aus satiniertem Glas einmal ganz abgesehen. Das ist doch alles nicht ganz gar? Stimmt.



BILDERRÄTSEL



Haben Sie diese Ausgabe der Wohnrevue aufmerksam durchgeblättert? Dann erkennen Sie sicher, welches im Heft abgebildete Produkt wir hier durchs Kaleidoskop betrachten. Nennen Sie uns den entsprechenden Namen sowie den Hersteller, und gewinnen Sie eines im Wert von ca. CHF 6700.–.

Lösung einsenden an:
Boll Verlag AG, Wohnrevue «Wettbewerb»
Stationsstrasse 49, 8902 Urdorf
oder übers Internet mitmachen: www.wohnrevue.ch
Einsendeschluss: 10. September 2013.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird in der übernächsten Ausgabe der Wohnrevue (Heft 10 2013) bekannt gegeben.



Herzliche Gratulation!
Der Wettbewerbsgewinner der Ausgabe 6 2013 ist:

Conrad Shaller
8003 Zürich

Er gewinnt einen Sessel «Ro» von Fritz Hansen.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.